Die „Leipziger Volkszeitung" mußte dieser Tage feststellen, daß von den Kommunisten der Reaktion täglich neues Material geliefert wird, um den Ausnahmezustand weiter aufrecht erhalten zu können. Und die „Dresdner Volkszeitung" stellte am 11. Februar fest: „Diejenigen Kreise die den Ausnahmezustand am liebsten verewigen möchten, werden sich über die Vorgänge in Bocken freuen. Ihnen wird dadurch höchst willkommenes Material geliefert."

Es ist also leider nicht zutreffend, wenn auf der anderen Seite wieder behauptet wird, daß gar kein Anlaß vorliege den Ausnahmezustand in Sachsen weiter aufrechtzuerhalten.

Es hat beinahe den Anschein, als ob gewisse kommunistische Kreise, die nach außen hin beständig die Aufhebung des Ausnahmezustandes fordern, praktisch darauf hinarbeiten, ihn aufrechtzuerhalten, weil sie sich davon agitatorische Wirkung für ihre Ziele erhoffen.

* * *

Unruhemeldungen.

Aus Zwickau schreibt man: Eine größere Arbeiteransammlung wurde am Mittwoch von der Polizei auf das Verbot öffentlicher Umzüge aufmerksam gemacht, die dann in kleineren Trupps nach dem Alten Schützenhaus zogen. Von dort bewegte sich die Menge, nachdem von einer noch nicht einwandfrei festgestellten Person zum Marsche nach der Gefangenenanstalt 2 (Landgerichtsgebäude), wo verschiedene Führer in Haft sich befinden, aufgefordert worden war, nach der Humboldtstraße. Hier trat der Menge, die mit Knüppeln und Zaunlatten bewaffnet war, ein größeres Polizeiaufgebot entgegen. Da die Menge gegen die Polizeibeamten eine drohende Haltung einnahm, und auf Aufforderung nicht auseinander ging, wurde sie unter Anwendung des Schußwaffengebrauchs zurückgetrieben. Die Menge zerstreute sich darauf. Festgenommen wurden aus diesem Anlaß acht Personen, die sich des Widerstandes oder der Beamtenbeleidigung schuldig gemacht haben. Die Landespolizei, die um Unterstützung angegangen worden war, erschien alsbald mit einer größeren Anzahl Polizeibeamter in drei Lastkraftwagen. In Aktion trat sie insofern, als sie auf dem Hauptmarkt Aufsehenerregende versah. Im weiteren Zusammenstoßen ist es sonst mit der Menge nicht gekommen. Die Nacht verlief ruhig.

Zu blutigen Ausschreitungen ist es ferner in Döbeln gekommen. Bei den Demonstrationen der Kommunisten und Erwerbslosen kam es an zwei Stellen zu Ausschreitungen und Schießereien. Am Postamt erkannten Demonstranten zwei Polizeiführer der Reichswehr und fielen mit Knüppeln, Schlittenkufen und Schaufeln über sie her. Die Angreifer gebrauchten ihre Schußwaffen, wobei einer der Demonstranten einen Bauchschuß erhalten haben soll. Die Angreifer entkamen in die Menge. Unterdessen hatte ein anderer Trupp auf der Bahnhofstraße am Theaterplatz einen Zivilaufklärer erkannt und tätlich angegriffen. Dieser machte ebenfalls von der Pistole Gebrauch. Als er acht Patronen verschossen hatte und ein neues Magazin einsetzen wollte, wurde er von rückwärts überfallen, schwer mißhandelt und in den Bauch getreten, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Waffe wurde ihm abgenommen. Zwei hinzugekommene andere Aufklärer gingen mit Schüssen gegen die Menge vor und trieben sie zurück, worauf es gelang, den bewußtlosen Mann zu befreien und nach der Kaserne zu schaffen. Durch die Pistolenschüsse wurden an dieser Stelle mehrere Personen verletzt, drei befinden sich in ärztlicher Behandlung, einer ist schwer verletzt. Wegen dieser Vorgänge wurde eine Kompagnie eingesetzt, die die Straßen durchzog. Die Ruhe wurde dann nicht mehr gestört.

* * *

Arbeitsmarktbericht. Der sächsische Arbeitsmarkt in der Zeit vom 3. bis 9. Februar 1924 stand in dieser Berichtswoche im Zeichen einer merklichen Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse, was insbesondere in einer regen Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise zum Ausdruck kam. Es war aber auch zu beobachten, daß bisher kurz arbeitende Betriebe in größerem Maße wieder zur Vollarbeit übergingen und in letzter Zeit stillgelegte Betriebe, wenn auch nur zunächst nur zur Kurzarbeit, ihre früheren Arbeitskräfte wieder einstellten, wodurch sich die Zahl der Erwerbslosen seit Mitte Januar abermals um 29 482 und die der Kurzarbeiter um 36 812 Personen verringerte. Wie groß die Arbeitslosigkeit in Sachsen aber trotzdem noch ist, geht am besten daraus hervor, daß in der ersten Februarwoche noch immer 233 228 Vollerwerbslose und 102 742 Kurzarbeiter gezählt wurden. Verschiedene Umstände lassen jedoch darauf schließen, daß in nächster Zeit auch die Metallindustrie eine Belebung erfahren wird. Dies würde eine weitere wesentliche Entspannung auf dem Arbeitsmarkte bedeuten.

Eine Sitzung des Ständigen Ausschusses des Landeskulturrates fand am 6. Februar 1924 statt. Die bedenkliche Lage der Landwirtschaft und die bedrohlichen Ausblicke in eine ungewisse Zukunft beschäftigen den Landeskulturrat dauernd auf das lebhafteste. Das Wehrkreiskommando 4 hat mitgeteilt, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung lebhaftes Mißfallen darüber herrscht, ob es gelingen wird, für das nächste Jahr den Kartoffelbedarf sicherzustellen. Diese Beunruhigung hat ihre volle Berechtigung. Die Landwirtschaft wird nach den Erfahrungen des Ausnahmezustandes reiflichst überlegen müssen, ob sie in der Lage ist, das Risiko des Kartoffelbaues wiederum auf sich zu nehmen. Sie ist jedenfalls mehr genötigt leistungsfähig, um Plünderungen, Enteignungen und Hergabe ihrer Erzeugnisse unter Marktpreis auf sich zu nehmen und den übrigen untragbaren Lasten hinzuzufügen. Die Landwirtschaft ist auch in ihrem Betriebskapital soweit geschwächt, daß sie nicht mehr fähig ist, aus eigenen Mitteln die Kosten für Saatgutwechsel, der unbedingt notwendig ist, aufzubringen. Größte Beunruhigungen hat die Pressenachricht hervorgerufen, daß der Ausnahmezustand in Sachsen aufgehoben werden soll. Der Landeskulturrat wird entsprechend dieser Schilderung berichten und hofft, daß es gelingen wird, auf diese Weise mit dazu beizutragen, daß Landwirtschaft die nötige Sicherheit und den ebenso notwendigen Kredit für die weiteren Maßnahmen der Wirtschaften gewinnen. Weiterhin muß die sächsische Landwirtschaft immer wieder aufs neue die Befreiung von den letzten Resten der Zwangswirtschaft fordern. Wenn die Preise für die landwirtschaftlichen Bedarfsgegenstände zum größten Teil über Friedenspreis sich bewegen, während die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sich stark unter diese Linie begeben haben, so ist es nicht zu rechtfertigen, daß die Preisprüfungsstellen und Wuchergerichte ihre Tätigkeit in Bezug auf die Viehpreise und die Milch- und Molkereierzeugnisse noch nicht eingestellt haben. Auch hier wird der Landeskulturrat aufs neue bei der sächsischen Staatsregierung, beim Deutschen Landwirtschaftsrat und beim Wehrkreiskommando 4 vorstellig werden, daß aller Einfluß aufgewendet wird, um diese Einrichtungen endlich zu beseitigen.

Der Betrieb bei dem staatlichen Steinkohlenwerk Knauerode ist nach einer Meldung der sächsischen Staatskanzlei am 13. Februar, zunächst mit einem Teil der Belegschaft, wieder aufgenommen, die unter Tage die zwischen den Verbänden allgemein vereinbarte achtstündige Schicht verfährt.

Von der Leipziger Messe. Die Leipziger Messe ist in ständigem Wachsen begriffen. Zur bevorstehenden Frühjahrsmesse werden insgesamt 275 000 qm Ausstellungsfläche zur Verfügung stehen. Diese Zahl umfaßt allerdings die gesamten Gebäude- bezw. Stockwerksflächen einschließlich Treppen, Korridoren und Nebenräumen. Da erfahrungsgemäß der nutzbare Ausstellungsraum hiervon etwa drei Fünftel ausmacht, ist die vermietbare Fläche zur bevorstehenden Frühjahrsmesse auf annähernd 170 000 qm zu schätzen; hierin sind die Deckenflächen und Freiflächen inbegriffen.

Postermäßigung für ausländische Viehbesucher. Die deutschen Auslandsvertretungen sind vom Auswärtigen Amt ermächtigt, Personen, die die erste Absicht des Besuches der Leipziger Frühjahrsmesse nachweisen, einen auf Leipzig und die notwendige Frist beschränkten Sichtvermerk unter Ermäßigung der Gebühr auf die Hälfte zu erteilen.

Kreiswanderversammlung des D. H. V. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband veranstaltet am Sonntag, den 17. Februar, vorm. ½11 Uhr in Plauen, Hotel „Stadt Dresden" für seine Ortsgruppen im Kreise Plauen—Zwickau eine Wanderversammlung. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben, daß neben den geschäftlichen Mitteilungen Vorträge von dem Gaujugendobmann Fritz Gansberg-Leipzig, über: Der junge Kaufmann im neuen Deutschland und vom Gaubildungsobmann Ernst Lenz-Leipzig, über: Die Grundlage zum Aufstieg gehalten werden. Der Tagung werden verschiedene Führer der Bewegung beiwohnen, u. a. auch der aus seiner früheren Tätigkeit in Sachsen bekannte Gauvorsteher Martin Borholz-Köln. Die Tagung dient dem Zweck, die Grundsätze der in diesem Jahre an dem deutschen Kaufmannsstand und damit an dem deutschen Volke zu leistenden Arbeit festzulegen.

Gefälschte sächsische Goldschuldverschreibungen. Von den Goldschuldverschreibungen des Freistaates Sachsen Serie 1, die bekanntlich in Stücken zu 0.50, 1.00, 2.00, 5.00 und 10.00 Goldmark ausgefertigt sind, sind plumpe Fälschungen, insbesondere durch Vorsetzen einer Ziffer, aufgetaucht, sodaß bei Annahme solcher Stücke genau auf die Stückelung geachtet werden muß. Bei den Goldschuldverschreibungen der Serie 2 und den sächsischen Rentenmarkschatzanweisungen, die ebenso wie die Goldschuldverschreibungen der Serie 1 vom Reichsfinanzminister auf Grund des Gesetzes über die Ausgabe und Einlösung von Notgeld vom 17. Juli 1922 genehmigt worden sind, und daher vorläufiges Notgeld darstellen, sind die Nennbeträge in Buchstaben ausgedrückt. Die Goldschuldverschreibungen wie die Rentenmarkschatzanweisungen werden von sämtlichen staatlichen Kassen bei den an sie erfolgenden Zahlungen angenommen. Im gewöhnlichen Zahlungsverkehre wird der Einfachheit halber bis auf weiteres ein Aufgeld auch bei den Goldschuldverschreibungen der Serie 1 nicht gewährt, ungeachtet dessen, daß auf der Rückseite der Scheine zum Ausdruck gebracht ist, wie sich der innere Wert der Scheine monatlich bis zur Einlösung erhöht. Bei in Gold angeordneten Zahlungen werden die Goldschuldverschreibungen der Serie 1 jedoch von den staatlichen Kassen auf Verlangen unter Berücksichtigung des aus den Bemerkungen auf der Rückseite sich ergebenden Aufgelds als Zahlung angenommen. Ein Anspruch auf Umtausch der Schuldverschreibungen vor Fälligkeit besteht nicht.

Kirchenkreisversammlung des Schneeberger Kirchenkreises. Am gestrigen Tage fand in Aue die Kirchenkreisversammlung des Schneeberger Kirchenkreises statt. Sie stand unter dem Zeichen des Abschiednehmens: wurde sie doch zum letzten Male von Herrn Oberkirchenrat Thomas gehalten, der 20 Jahre an der Spitze des Kirchenkreises gestanden hat und der am 30. April in den Ruhestand zu treten gedenkt. So fand sich denn zum Gottesdienste in der Nicolaikirche eine stattliche Zahl von Besuchern ein, die den langjährigen, in unserer Gemeinde unvergessenen Seelsorger noch einmal predigen hören wollten. Oberkirchenrat Thomas hatte seiner Predigt das Wort Lukas 9, 62 zu Grunde gelegt: „Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes und rief der Gemeinde zu: Die Hand an den Pflug! Und vorwärts den Blick! An den Gottesdienst schloß sich die Kirchenkreisversammlung im großen Saale des Nicolaipfarrhauses an. Pfarrer Kießling aus Eibenstock sprach über Kirchgemeinde und Landeskirche. Er behandelte den Gegenstand grundsätzlich und biblisch in erschöpfender Weise, sodaß er allseitige Zustimmung fand. An den Vortrag schloß sich eine reichhaltige Aussprache an, an der sich insbesondere auch der Vertreter des Landes-Konsistoriums, Geheimrat Hempel, lebhaft beteiligte. — Zuletzt erstattete der Herr Ephorus den Jahresbericht auf das abgelaufene Jahr, der wohl mancherlei Schatten, aber auch viel Licht aufzeigte. Am Schlusse sprachen der Vertreter des Landeskonsistoriums, die Geistlichen und die Kollinspektoren der Kircheninspektion dem scheidenden Ephorus innigen Dank aus für alles, was er in nimmermüder Arbeit und Treue dem Kirchenkreise und der Landeskirche geleistet hat. In tiefer Bewegung erwiderte der Herr Ephorus und wünschte dem Kirchenkreise auch für die Zukunft, daß er reichgesegnet sei durch Gottes Gnade. Am Nachmittag tagten dann noch eine Reihe von Ausschüssen der verschiedenen Zweigen der Inneren Mission.

Ein Betrüger in Eisenbahnuniform. Seit einiger Zeit tritt in verschiedenen Gegenden Sachsens ein Schwindler auf, der seinen Opfern gegenüber in folgender Weise verfährt: Er stellt sich als Eisenbahnassistent vor, kauft in dem betreffenden Geschäft etwas oder macht Bestellungen irgendwelcher Art und läßt bei dieser Gelegenheit durchblicken, daß den Eisenbahnbeamten von ihrer Verwaltung Kohlen zum Tagespreis geliefert werden. Das für ihn bestimmte Quantum stehe noch auf der Bahn und da er keine Verwendung für die Kohlen habe, so beabsichtige er, diese ganz billig zu verkaufen. Als Preis nennt er etwa 60—80 Goldpfennige für den Zentner. In mehreren Fällen ist sein Angebot angenommen worden und der Betrüger ist mit der Anzahlung, selbstverständlich ohne zu liefern, verschwunden.

Sonnenaufgang am 16. Februar 7.14, Sonnenuntergang 5.15, Mondaufgang 1.12 mittags, Monduntergang 4.07 früh.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Carolatheater-Lichtspiele. Ganz besondere Aufmerksamkeit verwendet seit Jahren die Filmindustrie auf die Herstellung kolorierter Filme. Wenn solche verhältnismäßig nur selten zu sehen sind, so liegt das an den Schwierigkeiten, mit denen ihre Herstellung noch verbunden ist. In dem vierten Teil des großen Stanley-Films „Todesangst", der seit gestern in den Carolatheater-Lichtspielen läuft, ist Gelegenheit gegeben, sich von der großartigen Wirkung eines Films in naturgetreuen Farben zu überzeugen, denn der Schlußakt dieses grandiosen Films ist koloriert. Dadurch erhält dieses Werk, das seit Wochen schon das Tagesgespräch in den Kreisen der hiesigen Kinofreunde bildet, einen neuen Anreiz. Aber auch inhaltlich ist der vierte Teil ganz hervorragend, wie denn jeder einzelne Teil seine Vorgänger überbietet. Atemraubende Szenen mit wilden Tieren spielen in ihm eine große Rolle, ebenso wie Sensationsleistungen, die alles bisher auf diesem Gebiet dagewesene übertreffen. — Auch das Vorprogramm ist in jeder Hinsicht unterhaltend und spannend, sodaß jeder Besucher des diesswöchentlichen Programms in den Carolatheater-Lichtspielen diese verlassen wird in der Ueberzeugung, das Beste vom Besten gesehen zu haben.

Dresden. Flüchtiger Schwerverbrecher. Der 1898 zu Geyer geborene Arbeiter Gustav Moritz Löffler, der bereits erheblich vorbestraft ist, konnte im August v. J. auf dem Chemnitzer Hauptbahnhofe wegen erneuter Einbrüche festgenommen und am 15. Oktober vom Schöffengericht Penig abgeurteilt werden. Löffler erhielt als rückfälliger Dieb 2 Jahre und 1 Monat Zuchthaus auferlegt. Eine Woche darauf war es ihm gelungen — unter Verletzung eines Gefängnisbeamten — aus dem Penigker Amtsgerichtsgefängnis zu entweichen. Der Flüchtling war nach der Tschechoslowakei entkommen, hält sich aber jetzt erneut in Sachsen, besonders im Erzgebirge und Vogtlande auf. Löffler steht in dringendem Verdachte, in letzter Zeit eine ganze Anzahl schwerer Einbrüche verübt zu haben. Im Sommer vergangenen Jahres hatte er sich vorzugsweise in der Hainichener Gegend herumgetrieben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er als Täter für den Mordversuch an einer Lehrerin v. J. im Walde zwischen Oberwiesenthal und Gelenau, wo eine 12 Jahre alten Schülerin Aehnliches verübt wurde, in Frage kommt. Löffler ist als gemeingefährlicher Verbrecher bekannt. Es wird lebhaft nach ihm gefahndet.

Die Ausgrabungen in Aegypten. Die ägyptische Regierung ordnete an, daß das Grab Tutankhamens nicht mehr geöffnet werden dürfte. Howard Carton ließ daraufhin sofort das Grab schließen. 16 englische Damen, die das Grab besichtigen wollten, mußten unverrichteter Dinge wieder umkehren. Das Grab des Pharao wird in diesem Jahre nicht mehr geöffnet werden.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Ladenöffnung über Mittag.

Sehr oft wird darüber Klage geführt, daß in unserer Stadt unter Mittag immer noch sehr viele Läden geschlossen werden. Diese Maßnahme ist wohl eine der letzten Ueberreste der Kriegszeit und der noch vor wenigen Monaten ständig fortschreitenden Geldentwertung. Sie ist jetzt sicher nicht mehr am Platze, wo unsere Währung eine gefestigte geworden ist und dem Verkäufer im Gegensatz zu früher daran gelegen sein muß, einen möglichst großen Umsatz zu erzielen. Sozialen Rücksichten auf die Angestellten, denen eine Mittagspause zu gönnen ist, könnte dadurch Rechnung getragen werden, daß diese zu verschiedenen Zeiten in bestimmter wechselnder Reihenfolge zu Tisch gingen. Nicht nur die Fremden, deren Zeit unter Umständen durch den Zugsverkehr beschränkt ist, auch zahlreiche hiesige Einwohner sind gerade zu den Zeiten, an welchen jetzt in der Regel die Läden offen sind, beruflich am Einkaufen verhindert. Nicht immer wird es der Frau oder sonstigen Angehörigen möglich sein, hier an die Stelle des Ernährers zu treten. Auch in dieser Beziehung vereinigte sich schließlich der dem Geschäftsmann und dem Käufer zugute kommende Nutzen. Für die Uebergangszeit könnten sich die in Frage kommenden Berufsvertretungen der Geschäftswelt auch dahin einigen, daß nicht alle Geschäfte gleichzeitig mittags offen bleiben, sondern ebenfalls in bestimmter Weise abgewechselt wird.

Vielleicht tragen diese Anregungen dazu bei, bei unserer Geschäftswelt die wünschenswerten Maßnahmen zu erzielen.

Viele Beamte und Arbeiter.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

Sonntag, den 17. Februar, Kirche geheizt. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Oe. 11 Uhr Kinderg. A: Oe. nachm. ½2 Jugendg. d. 8. Bez.: O. Abends 7 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, abend 8 Uhr Tabeaverein. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause: Oe. Donnerstag, abends 8 Uhr Franziskus-Kugler-Abend d. Frauenvereine i. Engelsaal. Freitag abends 8 Uhr Christl. Verein junger Männer und Vorbereitung für Kindergottesdienst B.

Friedenskirche.

Sonntag Septuagesimae: 9 Uhr Hptg. Predigt Pfarrer Herzog. — B. u. A. 11 Uhr Kindergottes., 2 Uhr Gustav Adolf-Frauenverein. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr Christl. Verein jg. Männer.

Neuapostolische Gemeinde Aue (Kastelle Schweberg, Str. 74). 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst 8 Uhr abds. Gottesdienst. Mittwoch abds. 8 Uhr Evangelisation. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Zahnpasta selbst zu bereiten!

Wenn Sie die nasse Zahnbürste in [illegible] „Zahnpulver" [illegible] tauchen, bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhält und im Gebrauch außerordentlich sparsam ist. — In allen Apotheken u. Drogerien zu haben.